

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 89 (1982)

Heft: 6

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verwaltungsrat wird der auf den 5. Mai 1982 einzu-berufenden Generalversammlung die Ausrichtung einer unveränderten Dividende auf dem Aktien- und Partizipationsscheinkapital beantragen, nämlich Fr. 100.— brutto je Aktie von Fr. 1000.— nom. beziehungsweise Fr. 10.— brutto auf die Aktie und den Partizipationsschein von Fr. 100.— nom.

Auf das Datum der diesjährigen Generalversammlung treten die Herren Georg Sulzer, Präsident, sowie Dr. Herbert Wolfer, Dr. Henry Sulzer und Peter Schmidheiny altershalber aus dem Verwaltungsrat zurück. Der Verwaltungsrat hat auf das Datum der Generalversammlung 1982 Herrn Armin Baltensweiler zum Präsidenten und Herrn Alfred Schaffner zum Vizepräsidenten ernannt.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die Neuwahl der Herren Urs Bühler, Mitglied der Konzernleitung von Gebrüder Bühler AG Uzwil, Jacob Schmidheiny, Delegierter des Verwaltungsrates der Zürcher Ziegeleien, und Dr. Peter Spälti, Generaldirektor der WINTERTHUR Versicherungen.

Rauheres Wettbewerbsklima für die Bekleidungsindustrie

Ausländischer Protektionismus bereitet Sorgen

Das Jahr 1981 brachte der schweizerischen Bekleidungsindustrie, wie aus dem Jahresbericht des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) hervorgeht, ein im Vergleich zum Vorjahr rauheres Wettbewerbsklima und damit im Zusammenhang eine weitere Zuspitzung des Anpassungs- und Ausleseprozesses (5,1% weniger Betriebe und 6,9% weniger Beschäftigte in einem Jahr). Die Produktion war 1981 um 3% niedriger als 1980. Die Bestellungen aus dem Ausland verzeichneten einen vor allem währungs- und konjunkturbedingten Rückschlag um nahezu 6%, wogegen die Inlandaufträge den Stand des Vorjahres leicht übertrafen.

Der Zukunft blickt der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie dennoch mit einem «verhaltenen Optimismus» entgegen. Obschon gewisse Kreise für die zweite Hälfte 1982 eine leichte wirtschaftliche Belebung mit Dämpfung der Inflation voraussagen, dürfte die Bekleidungsindustrie einem noch härteren Wettbewerb ausgesetzt sein. Diese Annahme stützt sich, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, auf die erhöhte weltpolitische und -wirtschaftliche Unsicherheit, die weiterhin angespannte Konjunkturlage mit textiler Überproduktion und hohen Arbeitslosenquoten in den wichtigsten Industrieländern, die protektionistischen Beihilfeprogramme des Auslandes, die ungebrochene Höherbewertung des Schweizerfrankens, die Verlagerung der Importe aus Tieflohnländern nach der ausserwirtschaftlich liberalen «Insel Schweiz» (Hongkong steht 1981 bereits an dritter Stelle der Importländer) und nicht zuletzt auch auf die gesättigten Bekleidungsmärkte mit stagnierender Nachfrage und rasch ändernden Verbrauchergewohnheiten.

Die einheimische Bekleidungsindustrie kämpfe – wie kein anderer Wirtschaftszweig – mit ungleich langen Spiessen gegen die ausländische Konkurrenz um Marktanteile. Die Branchenfirmen der meisten Industrieländer

könnten ihre Absatzstrategie auf ausgedehnte staatliche Beihilfe und Schutzmassnahmen wie Subventionen, nichttarifäre Handelshemmnisse, «Selbstbeschränkungsabkommen» mit Tieflohnländern usw. abstützen. Wie der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie betont, erwarte die inländische Bekleidungsindustrie vom Staat keineswegs protektionistische Massnahmen, sondern lediglich gleiche Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen wie die ausländische Konkurrenz. Strukturverzerrungen dürften nicht einfach hingenommen werden.

Auch aus dieser Sicht komme der Vertiefung der vertikalen Kooperation zwischen Textilindustrie, Bekleidungsindustrie und Textilhandel zukunftsentscheidende Bedeutung zu. Die Bekleidungsindustrie wünscht sich dabei insbesondere einen «Rückbesinnungsprozess» des Detailhandels mit Blick auf die Stärken und die Unerlässlichkeit der einheimischen Bekleidungsindustrie.

Firmennachrichten

Rieter übernimmt die englische Firma Scragg

Am 24. 4. 1982 hat die Maschinenfabrik Rieter A.G., Winterthur, die Aktiven der englischen Firma Ernest Scragg + Sons, Limited, erworben. Die Möglichkeit des Erwerbs durch Rieter ergab sich im Zusammenhang mit der laufenden Liquidation der englischen Industriegruppe Stone-Platt, welcher Scragg angehörte.

Scragg ist auf die Produktion und den weltweiten Vertrieb von Maschinen zur Herstellung texturierter synthetischer Garne im Bereiche feiner und mittlerer Garnnummern spezialisiert. Die Firma hat hier einen wesentlichen Marktanteil inne. Rieter bezweckt mit der Übernahme, den Aufbau einer eigenen Marktposition in diesem Bereiche zu beschleunigen und damit das bisherige Sortiment von Maschinen zur Herstellung endloser synthetischer Filamente zu ergänzen und abzurunden.

Es ist vorgesehen, die Firma Rieter-Scragg als weitgehend selbständige Konzerngesellschaft von Rieter weiterzuführen. Die hergestellten Maschinen sollen nach wie vor weltweit abgesetzt werden. Unter diesen Bedingungen sind im Moment weder für das Stammhaus noch für die Tochtergesellschaften von Rieter namhafte Rückwirkungen aus dieser Übernahme zu erwarten. Es ist jedoch in Aussicht genommen, in Zukunft die Firma Rieter-Scragg mit Maschinenteilen ab Stammhaus Rieter zu beliefern.

Reklamationen und Qualitätsprobleme? Wir prüfen für Sie

Fasern, Garne, Gewebe und Gewirke.

Als unabhängiges Institut für die Textilindustrie prüfen wir schnell und kostengünstig Textilien aller Art, liefern Entscheidungshilfen beim Rohstoffeinkauf, analysieren Ihre Konkurrenzmuster und erstellen offizielle Gutachten bei Streitfällen oder Reklamationen. Auch beraten wir Sie gerne bei Ihren speziellen Qualitätsproblemen.

Schweizer Testinstitut für die Textilindustrie seit 1846

Gotthardstrasse 61 8027 Zürich Telefon: 01/201 17 18

TESTEX
AG

Converta AG, 8872 Weesen

Telefon 058/43 16 89

- Chemiefaser Konverterzüge
- Effektfaserbänder

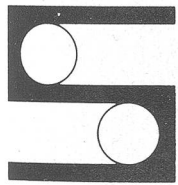
Struktur und Effektgarn
Nm 1.0-5.0 in 100% Baumwolle
Baumwolle/Wolle, Chemiefasermischungen,
rohweiss und gefärbt.



Ihre zuverlässige und vorteilhafte

Zwirnerei auch für Kleinpartien

Zitextil AG, 8857 Vorderthal
Telefon 055/69 11 44



Pflege von Webmaschinenzubehör

Spaleck Systemtechnik AG
CH-8134 Adliswil
Rebweg 3
Telefon 01/710 66 12
Telex 58664



Bänder aller Art
Textil-Etiketten

Huber & Co. AG
Bandfabrik
5727 Oberkulm

Webeblätter

Webeblätter für höchste Anforderungen

Webeblätter für die gesamte Band-Weberei

A. Ammann CH-8162 Steinmaur/ZH Telefon 01 853 10 50

Langenbach-Spezial (4) Die Spezialhülse für die Textilindustrie.

Bruchfest und ultrarund, endlos auf jede gewünschte Gewebebreite lieferbar. Geliefert in sinnreichen Transport- und Lagergeräten.
Und übrigens auf Wunsch mit Aufdruck Ihres Signets auf der Aussenseite der Hülse.

Textilhülsen kauft man beim Spezialisten.

J. Langenbach AG, Hülsenfabrik, CH-5600 Lenzburg 1
Tel. 064 51 20 21, Telex 68 978

Zunehmend gefragt: Teppichkomfort auch für Tennisspieler



Besseres Ballverhalten als auf einem Sandplatz: Der erste schweizerische Velours-Tennisbelag hat seine Bewährungsprobe im In- und Ausland bestanden. Ein zusätzliches Plus stellt die gelenkschonende Wirkung und die deshalb geringere Ermüdung der Spieler dar. (Foto Schenk, Unterseen)

Der von den Alpina Teppichwerken AG Wetzikon in Zusammenarbeit mit der Grilon SA Domat/Ems und der Garnspinnerei AROVA AG, Schaffhausen, entwickelte erste schweizerische Tennisbelag in Velourskonstruktion, findet in den einschlägigen Kreisen starke Beachtung. So konnte die Alpina – seit kurzem Vertragspartner des Schweizerischen Tennisverbandes STV – neben schweizerischen Hallenbauten bereits auch Aufträge aus Deutschland und Österreich realisieren. In den letzten Monaten kamen verschiedene neue Objekte hinzu, womit bereits 33 Tennisplätze mit Alpina-Tennisvelours ausgestattet sind. Über ein Dutzend weitere Plätze stehen vor der Realisierung.

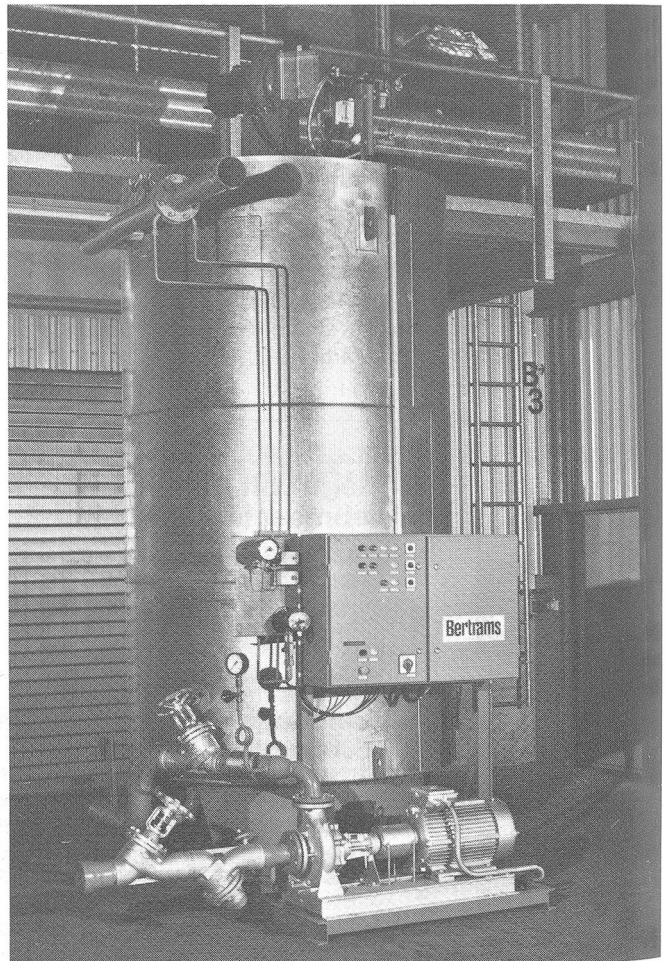
Die positiven Testresultate wurden inzwischen in der Praxis mehrfach bestätigt: Das hervorragende Ballverhalten – besser als auf einem Sandplatz! – der überragende Spiel- und Laufkomfort dank der «dosierten Elastizität» des Belages sowie die damit verbundene gelenkschonende Wirkung und geringere Ermüdung der Spieler.

Um der beim Tennissport auftretenden extremen mechanischen Belastung standzuhalten (sie ist bis viermal grösser als bei einem Bürostuhl mit Rollen!), fand für das Polmaterial eine spezielle SWISS POLYAMID GRILON-Grobfaser mit überdurchschnittlichem Steh- und

Wiederholungsvermögen Verwendung; eine leitfähige Faserbeimischung sorgt für permanent antielektrostatische Eigenschaften. Die Unterseite bildet ein stark gepresster Objekt-Kompaktrücken.

Die in Rollen von 400 cm Breite angebotene Qualität wird in den Standardfarben grün und rot geliefert sowie in weiss für die eingelegten Markierungsstreifen, wobei ab ca. 800 m² auch farbliche Sonderwünsche erfüllt werden.

Bis 93% Wirkungsgrad mit der neuen Normerhitzer-Baureihe



Der Normerhitzer

Diese Baureihe öl- oder gasgefeuerter Thermalölerhitzer für die Beheizung von Anlagen zur indirekten Wärmeübertragung im Leistungsbereich von 0,1 bis 4,8 MW ist für alle Anwendungsbereiche für Temperaturen bis 350° C konzipiert. Die Erhitzer werden im eigenen Werk in Serien – nach dem Baukastenprinzip – hergestellt. Die zu dieser Heizanlage dazugehörenden Anlagenteile der Bertrams-Systemtechnik können mit der jeweils kostengünstigsten Lösung auf jeden Bedarfsfall vom Erhitzer bis zur anschlussfähigen Kompaktanlage abgestimmt werden. Der weltweit anerkannte Qualitätsstandard erlaubt ein hohes Mass an Betriebssicherheit mit entsprechend langer Lebensdauer (zum Beispiel 5 Jahre Garantie auf der Erhitzerschlange).

Bertrams AG, Basel

Zielgerichtete Werbung =
Inserieren in der «mittex»

Entscheidender Durchbruch bei der Teppichveredlung

Neue Kunstharzdispersion «Clavifix» von Ebnöther verbessert Teppich-Eigenschaften

Die Ebnöther AG in Sempach hat ihre Produktpalette im Bereich der Teppichbeschichtungsprodukte um eine Neuentwicklung erweitert, welche – wie ausgedehnte Tests ergeben haben – Teppicheigenschaften nachhaltig verbessert. Die neue Kunstharzdispersion «Clavifix» eignet sich besonders für Vorstriche von Tuftingteppichen, Appreturen für Webteppiche sowie als Pflatsch- und Imprägniermassen bei Nadelfilzteppichen. Als Zusatz im Vorstrich wird eine hervorragende Haftung zu natürlichen und synthetischen Fasern erzielt, was die Pilling-Neigung stark reduziert und somit die Strapazierfähigkeit wesentlich erhöht. Dank der verbesserten Penetration des Verstrichs wird weiter die Noppenfestigkeit verbessert, und es ergibt sich neben einer hervorragenden Schnittkanten-Festigkeit eine zusätzliche hohe wasserabsperrende Wirkung; diese Eigenschaften verbessern die Einsatzmöglichkeiten von Teppichbelägen beispielsweise in Nassräumen.

«Clavifix» kann folgendermassen charakterisiert werden:

Harzgrundlage:	Copolymerisat
Festkörper:	45 Prozent
Weichmacher:	Keine
Schutzkolloid:	Polyvinylalkohol
Viskosität bei 20° C:	ca. 5 P
(Epprecht Rheomat STV 200 rpm)	
Vorherrschende Teilchengrösse:	1,5–2 mm
pH-Wert:	8–9
Filmeigenschaften:	Elastischer Film

Die neu entwickelte Kunstharzdispersion dürfte auch interessante neue Anwendungsbereiche in der Textil-, Nonwoven- und Papierindustrie erschliessen.

Ebnöther AG, 6203 Sempach

Produktions-Verlagerung bei Heberlein Textildruck

Die Lage in der Textilindustrie ist seit Monaten durch eine schlechte Auftragsstruktur mit zunehmend kleineren Mengen pro Auftrag sowie durch eine allgemeine Marktschrumpfung gekennzeichnet, was zu einem grossen Teil auf den starken Schweizer Franken zurückzuführen ist. Die Heberlein Textildruck AG, Wattwil, hat daher, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren, beschlossen, ihre Kräfte zu konzentrieren und Kosten abzubauen. Aus diesem Grunde wird der Zweigbetrieb in Bürglen (TG) auf Ende August 1982 stillgelegt und die Kapazität ins Hauptwerk nach Wattwil verlagert.

Von den 38 Personen des Zweigbetriebes Bürglen kann die Hälfte in Wattwil weiterbeschäftigt werden. Es muss 3 Schweizern und 16 Ausländern gekündigt werden. Die

betroffenen Arbeitnehmer, die Personalkommission sowie die zuständigen Behörden und die Gewerkschaften wurden informiert. Ein Sozialplan wird ausgearbeitet. Die Firma bemüht sich um die Vermittlung von neuen Arbeitsplätzen für die gekündigten Mitarbeiter.

Es wird Sie und alle andern freuen, wenn wir Ihr **Stelleninserat** gut gestaltet und bestens plaziert veröffentlichen. Es ist unser Bestreben, allen diesen Service zu bieten! – Deshalb können für Stelleninserate keine Vorschriften entgegengenommen werden.

Textilpflegesymbole werden ernstgenommen

Mehrheit der Konsumenten wünscht auch Herkunftsbezeichnung

Drei von vier Käufer von Bekleidungswaren achten, wie eine im Auftrag der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) durchgeführte Erhebung ergab, regelmässig auf die Pflegeetikette. Für sie bedeuten die Pflegesymbole in den allermeisten Fällen (rund 95%) gleichzeitig auch Anleitungen, die sie strikte einhalten. Lediglich eine von hundert Hausfrauen gibt zu erkennen, dass sie mit den Pflegeanleitungen durch Symbole schlechte Erfahrungen gemacht hätte. So sehr sich die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Detailhandel über diese für sie guten Ergebnisse freuen können, werden sie doch die eine oder andere Kritik beherzigen müssen. Immerhin 29% der Hausfrauen bezeichnen die Pflegeetiketten als in einzelnen Fällen unleserlich oder zu klein; gar 42% der Hausfrauen bemängeln, dass die Etiketten mit den Symbolen entweder schlecht angenäht oder in der Naht eingenäht seien. Erwähnenswert sind aus der Erhebung ausserdem die folgenden Erkenntnisse: Die Hausfrauen werden energiebewusster und waschen im Durchschnitt mit tieferen Wassertemperaturen als früher. Dagegen wächst der Anteil jener Hausfrauen, denen ein Tumbler zur Verfügung steht (29%, in der französischsprachigen Schweiz sogar 37% der Haushalte). Auf die Frage, ob eine zusätzliche Herkunftsbezeichnung wünschbar wäre, antwortet ein überraschend grosser Teil der Befragten, nämlich 63%, mit einem klaren Ja. Dieses Ergebnis wird der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie, dem Detailhandel, den Konsumentenorganisationen und möglicherweise auch dem Gesetzgeber einiges zu denken geben.

Sartex, 8024 Zürich